

15. März 2007
Presseaussendung der Arbeiterkammer Wien

Wirtschaft/Verkehr/Arbeiterkammer/Lkw/Umwelt/Klima

Klimaschutz: AK fordert LKW-Maut auf allen Straßen Kostenwahrheit im Güterverkehr wäre wichtiger Schritt zur Verringerung der Treibhausgase

Wien (OTS) - Mehr Kostenwahrheit im Güterverkehr als wichtigen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgase fordert die Arbeiterkammer. "Wenn der LKW-Verkehr nur einen Bruchteil der von ihm verursachten Kosten selbst trägt, darf sich niemand wundern, wenn der Anteil der viel umweltfreundlicheren Bahn stetig abnimmt und der LKW-Verkehr explodiert", sagt Maria Kubitschek, Leiterin des AK Wirtschaftsbereichs. Die Folge: Seit 1990 hat sich in Österreich der Ausstoß von Klimagasen (vor allem Kohlendioxid) durch LKW mehr als verdreifacht. Und immer noch nimmt der Straßengüterverkehr rasant zu. Jüngste Zählungen haben ergeben, dass im Raum Wien im Laufe des letzten Jahres der Schwerverkehr um 37 Prozent zugenommen hat. Durch den Gütertransport auf der Straße werden 27 mal mehr Treibhausgase pro Tonnenkilometer emittiert als durch den Transport auf der Schiene. Die Arbeiterkammer setzt sich daher für eine Verlagerung des Gütertransports auf die Bahn ein. Das kann nur erreicht werden, wenn mehr Kostenwahrheit im Gütertransport herrscht. Die AK fordert daher eine fahrleistungsabhängige LKW-Maut auf dem gesamten Straßennetz, also neben Autobahnen auch auf Landes- und Gemeindestraßen.

Derzeit zahlen auf dem niederrangigen Straßennetz vor allem die Steuerzahler für die Infrastrukturbenützung der LKW. Die Abgaben der LKW decken auf den ehemaligen Bundesstraßen nur 47 Prozent, auf den Landes- und Gemeindestraßen gar nur 13 Prozent der von ihnen verursachten Kosten für die Straßenerhaltung. Rechnet man die enormen Kosten dazu, die der LKW-Verkehr durch Unfallfolgekosten und durch die Schäden an Umwelt und Gesundheit verursacht, so ist der Kostendeckungsgrad noch viel geringer.

Eine fahrleistungsabhängige LKW-Maut auf dem gesamten Straßennetz, also neben Autobahnen auch auf Landes- und Gemeindestraßen, ist ein konsequenter Schritt in Richtung erhöhter Kostenwahrheit. Rund 44 Prozent der LKW-Kilometer werden auf dem niederrangigen Straßennetz abgewickelt. Allein die damit erzielte Vermeidung von Leerfahrten kann eine Verringerung des Treibstoffbedarfs des Güterverkehrs um etwa drei Prozent bewirken. Das bedeutet eine Entlastung der österreichischen Treibhausgasbilanz um über 300.000 Tonnen CO₂.

Für die Herstellung von Kostenwahrheit müssen weiters die Sozial- und Sicherheitsstandards beim Straßengütertransport effektiver kontrolliert werden. Schwarze Schafe unter den Frächtern ersparen sich durch systematische Übertretung dieser Bestimmungen ein Drittel der Transportkosten - auf dem Rücken der Fahrer und auf Kosten der Verkehrssicherheit. Einen sinnvollen Beitrag zur Sicherheit und zum Klimaschutz leistet auch die Einhaltung der Tempolimits: Auf den Autobahnen sind etwa drei Viertel der LKW zu schnell unterwegs. Ein LKW, der statt 90 km/h die zulässigen 80 km/h fährt, trägt zur Verkehrssicherheit bei und stößt gleichzeitig - bezogen auf die Strecke - um zehn Prozent weniger Treibhausgase aus. Wenn nur ein Zehntel dieses Potenzials realisiert würde, könnten die CO₂-Emissionen um weitere 100.000 Tonnen gesenkt werden.

Rückfragehinweis:
Christian Spitaler

AK Wien Kommunikation
tel.: (+43-1) 50 165 - 2152
mobile: (+43) 664 45 43 43 6
mailto:christian.spitaler@akwien.at
wien.arbeiterkammer.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0102

2007-03-15/10:33

151033 Mär 07